

Der Himmel als Inbegriff menschlicher Erfüllung Christi Himmelfahrt

Liebe Hörerinnen und Hörer¹,

»Ihr seid mit Christus auferweckt«, schreibt der Apostel Paulus. »Darum strebt nach dem, was im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt.« (*Kol 3, 1*) Wenn wir vom Himmel sprechen, meinen wir, auch in unserer säkularisierten und in unserer oft banal gewordenen Sprache, nicht nur das Firmament über der Erde. Auch bei uns kann das Wort Himmel noch für den Inbegriff menschlicher Erfüllung stehen. Wer zum Himmel aufschaut – sei es an einem leuchtenden Sommertag, sei es in sternklarer Nacht – spürt heute wie zu jeder Zeit: Das, was greifbar vor uns liegt, ist nicht alles. Der Mensch ist mehr und will mehr.

So ist der Himmel nicht nur für Träumer, Pfaffen und Spatzen, wie spöttische Zungen wollen. Mit dem Himmel meldet sich die Frage an, die wir als Menschen nicht nur haben, sondern die wir zutiefst sind: Die Frage nach Glück und Erfüllung. Auf diese Frage können wir uns selber keine endgültige Antwort geben. Wir können nur hoffend nach einer Antwort ausschauen. Wo aber die tiefste Sehnsucht des Menschen, die Gott ist, sich dem Menschen ganz schenkt und ihn ganz erfüllt, dort ist Himmel: dort, wo Gott endgültig beim Menschen und der Mensch endgültig bei Gott ankommt.

So bedeutet Christi Himmelfahrt: Mit Jesus Christus ist erstmals ein Mensch ganz und endgültig bei Gott angekommen und ganz und endgültig von Gott aufgenommen worden. Genau das ist gemeint, wenn es in der Apostelgeschichte heißt: Er »wurde vor ihren Augen

¹ Ansprache anlässlich des Osteuropaprogramms des Deutschlandfunks zum Hochfest Christi Himmelfahrt am 24. Mai 1990.

Osterzeit

emporgehoben und eine Wolke entzog ihn ihren Blicken« (*Apg 1,9*). Die Wolke des Himmelfahrtstages ist kein Phänomen aus der Wetterkunde. In der Bildersprache der Bibel ist die Wolke Symbol für Gottes geheimnisvolle Gegenwart. Bei seiner Himmelfahrt ist Jesus also nicht in einen vorher schon bestehenden überirdischen Raum außerhalb oder oberhalb unserer Welt eingegangen. Christi Himmelfahrt bedeutet vielmehr den endgültigen Neuanfang und die endgültige Erfüllung der menschlichen Sehnsucht.

So wird Jesus Christus in seiner Himmelfahrt eingesetzt als Herr der Welt. Er ist ihr bleibendes Maß und Ziel. Als solches wird er am Ende der Zeiten allen offenbar werden, wenn die Völker den Menschensohn »mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels kommen sehen« (*Mt 24,30*). In der Wiederkunft Christi wird sich vollenden, was in der Fleischwerdung des ewigen Wortes begann, was in seinem Wort und Werk offenbar wurde, was schließlich gipfelte in seinem Leiden, seiner Auferstehung und seiner Himmelfahrt.

Die Erfüllung, der wir Menschen pilgernd zugehen, der Himmel, den wir uns erhoffen, ist uns in Jesus Christus geschenkt. Er ist Gottes Gabe. Sie kann nicht »von unten« geleistet werden. Den Himmel erklimmt keiner durch seine eigenen Taten, auch nicht durch seine guten Taten. Gott eröffnet ihn uns in Freiheit und aus Gnade. Das ist der Grund der festlichen Freude des Himmelfahrtstages.

Doch der uns geschaffen hat ohne uns, erlöst und vollendet uns nur mit uns. Himmelfahrt ist darum kein Mythos, der in Bildern und Gleichnissen schildert, was überall und immer und deshalb nirgends und nimmer geschieht. Im geschichtlichen Ereignis der Himmelfahrt kommt die ganze Sehnsucht der menschlichen Geschichte zu ihrer Erfüllung. Zugleich ist diesem Geschehen eine innere geschichtliche Dynamik eigen. In sie werden wir durch den Glauben hineingenommen.

Die Erhöhung Jesu Christi ist damit zugleich die Erhöhung des Menschen und seiner Geschichte zu Gott. Die Botschaft von der Himmelfahrt Jesu erweist sich so als Botschaft der Hoffnung, der Hoffnung nämlich, dass unser Leben keine Kette beliebiger, sinnleerer Ereignisse und kein Jahrmarkt der Eitelkeiten ist, sondern die Stätte, an der wir mit Gottes Hilfe aufbauen, wer wir ewig sein werden. Die Himmelfahrt Christi macht uns zuversichtlich: Unsere irdische Ge-

Christi Himmelfahrt

schichte endet nicht im Staub des Ackerbodens und in der Wüste des Nichts, sondern mündet am Ende der Tage ein in das Leben der kommenden Welt.